LEPRA HEUTE

Informiert sein. Engagiert bleiben.

150 JAHRE

N°3 | 2024

INDIEN:
Begegnungen, die berühren

NEWS:
Santhoshs bewegende Reise

ERLEBT:
Ray im Kampf gegen die Zeit

LEPRA MISSION DEUTSCHLAND

WISSENSWERTES ZU NEPAL

Unser Anandaban-Spital ist Nepals führendes Leprakrankenhaus und bietet eine **umfassende Leprabehandlung sowie rekonstruktive Chirurgie auf Weltklasseniveau.** Das Spital versorgt in seinem Ambulatorium auch die Allgemeinbevölkerung und ist für seine ausgezeichnete Leistung bekannt. Darüber hinaus zeichnet sich das Krankenhaus durch hervorragende orthopädische und dermatologische Leistungen aus und bietet eine Vielzahl von Dienstleistungen an, die über die Leprabehandlung hinausgehen und der Allgemeinbevölkerung der Region zugute kommen. Das hat zwei Vorteile: Die Stigmatisierung der Lepra wird weiter abgebaut und ein Teil der Lepradienste kann querfinanziert werden.

GROSSE EHRE

Mahesh Shah, Arzt am Anandaban-Spital wurde 2023 mit dem «Swasthya Khabar Health Award» für seinen Beitrag zum UNO-Nachhaltigkeitsziel Nummer 3, «Gesundheit und Wohlergehen» ausgezeichnet. Dieser renommierte Preis wird jährlich an Personen verliehen, die einen bedeutenden Beitrag zur Erreichung der gesundheitsbezogenen Nachhaltigkeitsziele geleistet haben. Diese Auszeichnung unterstreicht sowohl die Bedeutung als auch die Qualität der Arbeit der Lepra-Mission in Nepal (und weltweit).

ZAHLEN UND FAKTEN 2023

144

neue Leprafälle wurden diagnostiziert.

7'323

Leprapatienten wurden im Ambulatorium behandelt.

2'959

Physiotherapie-Sitzungen wurden durchgeführt.

562

Leprapatienten wurden in den Satellitenkliniken beraten.

110'040

Tests wurden im Labor durchgeführt (gegenüber 92'890 im Jahr 2022).

*Die Zahlen stammen aus dem Jahresbericht 2023 der Lepra-Mission Nepal.

EDITORIAL

Liebe Leserin, lieber Leser,

die letzten Wochen waren in der Tat «sportliche Wochen» und das lag nicht allein an der EM und den beiden Olympischen Spielen. Bei zwei Sponsorenläufen machten sich Menschen auf, um gemeinsam Gutes zu tun. Dabei ging es nicht um sportliche Höchstleistung! Jeder beteiligte sich nach seinen Möglichkeiten und brachte sich ein. Einzelpersonen, Paare, Familien, Kirchengemeinden und Firmen.

Auch meine erste Projektreise nach Indien, Anfang Mai war ein sportliches Unterfangen. Bei anfänglichen 45° C starteten wir unseren «Besuchs-Marathon». Drei Krankenhäuser in Tamil Nadu und Uttar Pradesh in nur 7 Tagen inklusiv dem Abschlussgespräch in Delhi.

Überall traf ich auf Menschen, die für etwas brennen, die mit ihrem Engagement die Welt verändern wollen und ich begegnete Menschen, die Hilfe gesucht und diese bei den Mitarbeitern der Lepra Mission gefunden haben.

Ich freue mich, dass wir Ihnen mit dieser Ausgabe wieder ganz unterschiedliche Einblicke geben können. Einblicke, die vielleicht nachdenklich machen, Einblicke, die inspirieren, erstaunen und dankbar machen.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen und einen schönen Spätsommer.

Es grüßt Sie Bettina Merz
Geschäftsleitung

IMPRESSUM

Lepra-Mission Deutschland ist eine christlich-humanitäre Organisation, die sich weltweit für die Beseitigung der Ursachen und Folgen von Lepra engagiert und die Betroffenen auf ihrem Weg zurück in ein selbstbestimmtes und akzeptiertes Leben begleitet.

Lepra Heute ist das Mitteilungsblatt der Lepra-Mission für Mitglieder, Freunde und Interessierte.

Fotos: Rabik Upadhayay, Lepra-Mission International, N.Kreis, J.Räcker, B.Merz
Titelbild: berührende Begegnungen in Indien, Foto: A. Diefenhardt

Verlag, Redaktion und Copyright:
Lepra-Mission Schweiz,
Lepra-Mission Deutschland
Layout: Sonja Räss
Druck: Schröter PrintMedia GmbH

Lepra Mission e.V.
In der Halde 1, 75365 Calw
Tel. 01575 25 90 217
lepramission@gmail.com
www.lepramission.de

Spendenkonto: IBAN: DE95 6115 0020 0000 1557 59

Begegnungen, die berühren
zu Besuch in Indien

Die Else Kröner-Fresenius-Stiftung unterstützt seit April 2022 ein Gesundheitsprojekt der Lepra Mission Deutschland in Indien. Nach 2/3 der Zeit musste eine Zwischenevaluierung durchgeführt werden. Da meine Kollegen in Indien ohnehin diese Reise mit Unterkünften und Transport planen mussten, ergriff ich die Gelegenheit beim Schopf, klinkte mich ein und unternahm meine allererste Projektreise.

Unser Zeitplan war straff durchorganisiert. Ankunft in Chennai. 2 ½ Tage in Vadathorasalur, davon 1 Tag in Viluppuram. Dann wieder zurück nach Chennai, Dienstagfrüh Flug nach Lakhnau und weiter mit dem Auto nach Barabanki. Wir kamen nachmittags an und blieben quasi 24 h, bevor es mit dem Auto in das ca 5 Autostunden entfernte Naini ging. Am Freitagvormittag reisten wir zum Abschlussgespräch nach Delhi, hatten den Samstag quasi frei, nutzten den Sonntag zum Berichte schreiben und flogen nachts wieder zurück nach Stuttgart.

Obwohl wir maximal durchgetaktet waren, nahmen wir uns Zeit für das Zusammensein mit den Patienten. Denn dies war mein eigentliches Anliegen. Ich wollte sehen, wie der Krankenhaus- und Ambulanzbetrieb abläuft, wie die Patienten untergebracht sind und was sie mir erzählen. Es waren unglaublich viele Informationen und Eindrücke. Wir konnten an zwei handchirurgischen Rekonstruktionsoperationen teilnehmen, waren bei der chirurgischen Wundversorgung im septischen OP dabei, trafen Patienten bei der Physiotherapie und der Erstuntersuchung und schauten uns die neuen Instrumente in der Augenambulanz an. Wir trafen die Schülerinnen und Schüler der Berufsschule und besuchten viele Patienten auf Station.

Es waren berührende und tiefgehende Begegnungen. In Vadathorasalur konnten wir dank eines Dolmetschers mit einigen Patienten sprechen. Manches war so traurig, dass mir die Worte fehlten und ich nichts Passendes zu sagen wußte. Dann wiederum lachten wir gemeinsam. Eine Parallele, die viele Patienten eint, ist die Einsamkeit und die Isolation mit denen sie zurechtkommen müssen. Wenn sie Glück haben, werden sie von Angehörigen gebracht und nach Beendigung der Therapie auch wieder abgeholt, aber Besuche sind die große Ausnahme und auch nach Abschluss der Therapie und ohne Ansteckungsgefahr, werden sie isoliert und leben getrennt von ihrer Familie. Manche

Patienten sind in großen Schlafsälen untergebracht, manche teilen sich den Raum mit nur wenigen und manchmal liegen Kinder und Erwachsene in einem gemeinsamen Schlafsaal. Sehr wertvoll war auch die Fahrt in ein Dorf außerhalb von Barabanki. Wir bekamen einen Einblick in das ländliche Leben. Einige der Dorfbewohner, die wir dort getroffen haben, sehen schlecht oder sind fast blind. Manch einer wurde bereits von Dr. Lena operiert, andere warten noch auf ihren OP-Termin. Das Highlight an dieser Fahrt war das Zusammentreffen mit einer jungen Frau. Sie war an Lepra erkrankt, verlor ein Bein und wurde gemieden. Inzwischen ist sie gesund und trägt zum Lebensunterhalt der Familie bei. Sie durfte eine Ausbildung zur Näherin machen und bekam von uns eine neue Nähmaschine. Die Frauen aus dem Dorf bringen ihr Stoffe und sie näht in nur wenigen Stunden Hosen und Tunikas für Ihre Kundinnen. Die junge Frau ist stolz, hat wieder Selbstvertrauen und soziale Kontakte und ist ein wertvolles Mitglied er Gesellschaft.

Beeindruckt mit wieviel Liebe und Leidenschaft, aber auch Kompetenz und Professionalität die Projekte der Lepra Mission durchgeführt werden haben mich bestärkt und motiviert. Es ist eine wertvolle Arbeit, die Menschen zugutekommt, die sonst vergessen sind. Die Lepra Mission ist oftmals ihre letzte Chance. Hier bekommen sie Hilfe und werden gesehen.

WENN SIE NUN NEUGIERIG GEWORDEN SIND UND NOCH MEHR VON MEINER REISE ERFAHREN WOLLEN, FREUE ICH MICH ÜBER IHRE EINLADUNG ODER DIE IHRER KIRCHENGEMEINDE. GERNE KOMME ICH ZU EINEM VORTRAG VORBEI.

unterwegs in Barabanki

Elise Kröner Fresenius Stiftung

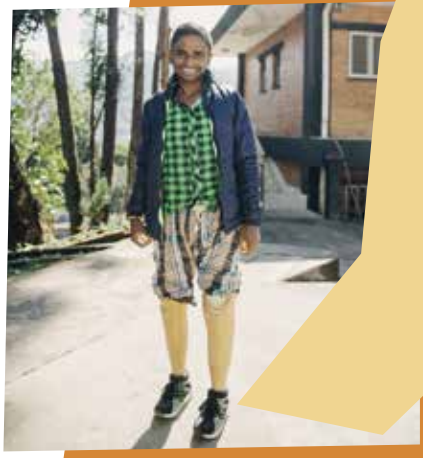
Neue Hoffnung, neues Leben: Santoshs bewegende Reise

Santoshs Weg von einer schweren Krankheit zu einem erfüllten Leben ist eine Inspiration für uns alle. Seine Geschichte sendet eine universelle Botschaft der Hoffnung an alle, die schwere Zeiten durchmachen und sich nach einer besseren Zukunft sehnen.

Santosh begegnete den Mitarbeitern des Anandaban-Spitals zum ersten Mal im Alter von sieben Jahren. Seitdem hat er einen bemerkenswerten Weg zurückgelegt. Sein ansteckendes Lachen, seine positive Einstellung und seine unerschütterliche Entschlossenheit haben ihn bei allen beliebt gemacht.
Seine Geschichte ist ein lebendiges Beispiel für psychische Stärke und zeigt, wie er aus Verzweiflung ein neues Leben voller Glück und Erfüllung gefunden hat.

Vor einigen Jahren berichteten wir über Santosh. Er hatte damals gerade zwei neue Beinprothesen erhalten und blickte optimistisch in die Zukunft. In der Tat hat sich seine Lebenssituation seitdem weiterhin verbessert. «Dank der Unterstützung der Mitarbeiter des Spitals in Anandaban konnte ich auf dem Grundstück meiner Familie ein gemauertes Haus bauen», erzählt er. Das neue, einfache und auf seine Bedürfnisse zugeschnittene Haus gibt ihm Sicherheit.
Auf der Suche nach mehr Unabhängigkeit erhielt Santosh einen speziell angepassten Roller mit Stabilisatoren. Diese neue Bewegungsfreiheit ermöglichte ihm den Einstieg ins Berufsleben.

2019 hatte Santosh die Gelegenheit, die britische Paralympics-Teilnehmerin Stefanie Reid bei ihrem Besuch in Anandaban zu treffen. «Ich war zutiefst berührt von seiner Widerstandsfähigkeit angesichts der Herausforderungen in seinem Leben», erzählte sie uns.
Wir freuen uns über die positiven Veränderungen in seinem Leben. Santosh hat 2021 geheiratet und ist stolzer Vater einer bezaubernden kleinen Tochter! Nachdem er einen Großteil seiner ersten 20 Lebensjahre im Krankenhaus verbracht hat genießt er um so mehr und voller Dankbarkeit sein neues Leben und seine Familie.



Herzlichen Glückwunsch an Santosh zu all seinen Erfolgen und dem gefundenen Glück! Wir wünschen ihm und seiner Familie eine Zukunft voller Gesundheit, Freude und Segen.

Am Anfang einer wissenschaftlichen Revolution

Um den Kreislauf der Lepra zu durchbrechen und die Übertragung der Krankheit bis 2035 zu stoppen, ist Forschung unerlässlich. Neue, effektivere wissenschaftliche Ansätze sind notwendig, um diese hartnäckige Krankheit zu bekämpfen – und die Lepra Mission spielt dabei eine führende Rolle..

Seit mehr als einem Jahrzehnt stellt der nepalesische Arzt Indra Napit sein Fachwissen in den Dienst der Patienten des Anandaban-Spitals. Seine chirurgischen Eingriffe geben Menschen, deren Hände durch Lepra deformiert sind, ihre Funktionalität zurück – ein «einfacher» Eingriff, der das Leben der Patienten verändert. Diese kostengünstigen Operationen zeigen, wie viel selbst kleine Spenden bewirken können.

WERTVOLLES ENGAGEMENT IN DER FORSCHUNG

Neben seiner klinischen Tätigkeit engagiert sich Indra Napit auch in der Forschung. Bis 2019 war er medizinischer Direktor des Spitals in Anandaban. 2020 begann er ein Doktoratsstudium an der Universität Warwick in Grossbritannien.

Trotz Ausbruch der Pandemie konnte er an der Auswahl und Überwachung der Patienten für das Forschungsprogramm in Nepal teilnehmen.

PROJEKT MIT GLOBALER WIRKUNG

Indra Napit führt vielversprechende Forschungen zur Behandlung von schlecht heilenden Wunden durch, unter denen oftmals auch Patienten mit Lepra betroffen sind. Bei dieser innovativen Behandlung werden «künstliche Wundauflagen» aus dem Blut des Patienten hergestellt, die den natürlichen Hei-

Not-Helfer fördern – und dadurch Teil des Wandels werden

Indra Napit betont: «Diese Doktorarbeit hatte einen grossen Einfluss auf die Stärkung meiner Forschungskompetenzen, vor allem in den Bereichen Dokumentenanalyse, systematische Analyse, Epidemiologie/Biostatistik, klinische Studien sowie in vielen anderen Ausbildungsbereichen. Dadurch habe ich mehr Selbstvertrauen in der Durchführung von Forschungsarbeiten und im Projektmanagement gewonnen. Ich bin

lungsprozess nachahmen. Klinische Studien in Nepal haben vielversprechende Ergebnisse gezeigt und bieten den Patienten potenziell erhebliche Vorteile:

- **Schnellere Heilung von Geschwüren** und verringertes Risiko von Behinderungen und Amputationen
- **Deutliche Verbesserung der Lebensqualität** und die Chance auf ein normales Leben.
- **Senkung der Behandlungskosten** durch weniger Komplikationen, verkürzte Verweildauer und frühere Entlassung der Patienten.
- **Mögliche Behandlung von diabetischen Geschwüren,** da die Forschung auf eine breitere Anwendung dieser Technik hinweist.

ENTSCHEIDEND IM KAMPF GEGEN LEPRA

Diese bahnbrechenden Forschungsarbeiten sind Teil des TABLE-Projekts, das vom NIHR (National Institute for Health Research), dem wichtigsten Förderer der britischen Regierung auf diesem Gebiet, unterstützt wird und darauf abzielt die Behandlung und Prävention von Lepra und Buruli in Ländern mit niedrigem und mittlerem Einkommen zu verändern. Die Arbeit von Indra Napit und seinem Team ist entscheidend im Kampf gegen diese Krankheiten.

WOHLVERDIENTE ANERKENNUNG

Die Doktorarbeit von Indra Napit, die sich mit den Ergebnissen der TABLE-Studie im Anandaban-Spitals befasst, wurde kürzlich mit dem Doktorandenpreis der WMS-Fakultät der Universität Warwick ausgezeichnet. Diese Auszeichnung unterstreicht die Exzellenz seiner Forschung und ihren wichtigen Beitrag zur Weiterentwicklung des Wissens auf diesem Gebiet.

überzeugt, dass mein Wissen dazu beitragen wird, das Forschungsumfeld zu verbessern und neue Forschungsprojekte zu initiieren, nicht nur im Spital in Anandaban für die Lepra-Mission Nepal, sondern auch im Rahmen eines weltweiten Stipendiums.
Es ist ein grosses Privileg für mich, Student an der Universität Warwick zu sein und meinen Traum von einer Doktorarbeit verwirklichen zu können. Ich bin der erste Mitarbeiter der Lepra-Mission Nepal, der ein solches Doktorandenstipendium erhält.»

WER UNSERE NOT-HELFER WIE INDRA NAPIT MIT EINER PATENSCHAFT UNTERSTÜTZT, INVESTIERT IN EINE BESSERE ZUKUNFT FÜR MENSCHEN, DIE VON LEPRA BETROFFEN SIND.

EINE INVESTITION IN WISSENSCHAFTLICHE FORSCHUNG, GESUNDHEITSVERSORGUNG, SOZIALARBEIT UND BILDUNGSPROGRAMME.

SCHLIESSEN SIE JETZT EINE PATENSCHAFT AB
ANTWORTKARTE AUF SEITE 12

Den Kampf gegen Lepra und die Zeit gewinnen

Die Früherkennung von Lepra ist entscheidend, um Ansteckungen und Behinderungen zu vermeiden. Werden die ersten Symptome schnell erkannt kann eine geeignete Behandlung eingeleitet werden, um das Fortschreiten der Krankheit zu verhindern und die Schäden für die Patienten zu minimieren.

Die Geschichte von Ray, einem 40-jährigen Mann aus einem ländlichen Dorf in Nepal, veranschaulicht die Herausforderungen und Hoffnungen, die mit Lepra verbunden sind. Als Opfer der Krankheit verlor er seine Arbeit und seine Familie geriet in Armut. Sein Schicksal zeigt, wie wichtig Früherkennung und eine angemessene Behandlung sind.

JAHRELANG ISOLIERT

Rays Erkrankung veränderte sein Leben radikal. Er war jahrelang isoliert und konnte keinem Beruf mehr nachgehen: «Meine körperlichen Schmerzen und die Komplikationen der Krankheit machten es mir unmöglich zu arbeiten», erinnert er sich. Seine Frau musste die finanzielle Last der Familie tragen. Ihre ohnehin prekäre wirtschaftliche Situation verschlechterte sich weiter und sie waren gezwungen ihre Ernte zu verkaufen, um die medizinischen Kosten zu decken. Das Fortschreiten der Krankheit führte zu tiefen Wunden und Geschwüren. Der Verlust von Gliedmassen drohte.

NEUE HOFFNUNG IM LEPRA-SPITAL

Als Ray ins Anandaban-Spital überwiesen wurde, war das ein Wendepunkt in seinem Leben. Er erhielt dort eine genaue Diagnose und eine kostenlose rekonstruktive Operation. Sein dreimonatiger Aufenthalt in diesem Krankenhaus ermöglichte ihm den Beginn der Multi-Drug-Therapie (MDT) und gab ihm neue Hoffnung. Neben der medizinischen Versorgung hat er neue Bekanntschaften gemacht: «Ich habe im Spital sogar gute Freunde gefunden.»

ZWISCHENZEITLICHER RÜCKSCHLAG

Leider musste Ray die Region vorübergehend verlassen, wodurch seine Behandlung unterbrochen wurde und seine Symptome wieder auftraten. Seine angespannte finanzielle Situation und der fehlende Zugang zu kontinuierlicher medizinischer Versorgung

Mit einigen wenigen Ziegen und seinem Tageseinkommen ernährt Ray seine Familie.

verschlimmerten seinen Zustand. Die Krankheit hatte auch Auswirkungen auf seine Familie. Seine älteste Tochter musste ihre Ausbildung abbrechen.

DIE BEDEUTUNG VON SENSIBILISIERUNG UND FRÜHERKENNUNG

Rays Geschichte ist nicht untypisch: In seinem Dorf gibt es viele ähnliche Fälle, in denen Unwissenheit über Lepra und das Ignorieren der Symptome zu schweren Komplikationen und bleibenden Behinderungen führen. So erging es auch Rays Onkel, der zahlreiche Geschwüre an Händen und Füssen hatte. Durch einen Abstrich wurde bei ihm Lepra diagnostiziert und eine Behandlung verordnet.

Die in Nepal durchgeführten Testkampagnen haben viele Leprafälle entdeckt, aber die mangelnde Ausbildung des medizinischen Personals führt manchmal zu Verzögerungen bei der Behandlung. Es müssen unbedingt mehr Mittel investiert werden, um die Betroffenen rechtzeitig zu behandeln und ihnen ein normales Leben zu ermöglichen.

EINE BOTSCHAFT DER HOFFNUNG UND DES DURCHHALTENS

Trotz der Strapazen bleibt Ray optimistisch und entschlossen seiner Familie ein besseres Leben zu ermöglichen. «Ich träume davon ein Haus für meine Angehörigen zu bauen und für meine Töchter zu sorgen, wenn sie heiratsfähig sind», sagt er. Seine Geschichte ist ein kraftvolles Zeugnis der Hoffnung und des unnachgiebigen Widerstands gegen alle Widrigkeiten. Sie zeigt auch, wie wichtig die Früherkennung von Lepra, der Zugang zu qualitativ hochwertiger medizinischer Versorgung und die Sensibilisierung der Dorfgemeinschaften sind.

DIE ENTSCHEIDENDE ROLLE UNSERER NOT-HELFER

Rays Erfahrung unterstreicht die entscheidende Rolle des Personals im Spital von Anandaban. Ihr Engagement, ihr Fachwissen und ihr Mitgefühl haben es Ray ermöglicht, neue Hoffnung zu schöpfen und gegen die Krankheit zu kämpfen. Ihr Einsatz für Leprakranke hilft das Stigma zu brechen und das Leben vieler Menschen zu verbessern.

NOT-HELFER
ARBEITEN IN FOLGENDEN BEREICHEN

Medizinische Hilfe

Kostenlose medizinische Versorgung, Physiotherapie und Operationen an Händen und Füssen helfen behinderten Menschen, dass sie Gliedmassen wieder richtig gebrauchen können.

Soziale Integration

Leprakranke Kinder oder Kinder, die durch die Krankheit ihrer Eltern ausgegrenzt werden, erhalten Hilfe, zum Beispiel durch Unterstützung ihrer Schulausbildung. Erwachsene erhalten Unterstützung bei der sozialen Reintegration und bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit, um finanziell unabhängig zu werden.

Vorbeugende Massnahmen

Regelmäßige Hautpflege und das Tragen von Schuhen hilft Verletzungen und Behinderungen vorzubeugen. Die Sensibilisierung durch szenische Darstellungen und Filme fördert eine frühzeitige Behandlung.

Unterstützen Sie unsere Not-Helfer

Helfen Sie mit Lepra zu besiegen und das Leben der Betroffenen zu verbessern. Versetzen Sie unsere Not-Helfer in die Lage, Lepra zu diagnostizieren und zu behandeln, die Geschwüre zu pflegen und die Betroffenen bei der Wiedereingliederung in die Gesellschaft zu begleiten.
Mit einer Patenschaft unterstützen Sie regelmässig das Engagement der Not-Helfer, indem Sie die Kosten und Ausgaben für den Betrieb unserer Gesundheitsteams und Krankenhäuser sicherstellen. Wir bedanken uns bei allen, die bereits eine Patenschaft übernommen haben. Interessierte können uns unter der Telefonnummer 01575 25 90 217 oder per E-Mail lepramission@gmail.com kontaktiere. Sie können uns auch den ausgefüllten Coupon an folgende Adresse senden: Lepra Mission e.V. In der Halde 1 75365 Calw.

☐ Ich unterstütze einen Not-Helfer mit

☐ € pro Monat (ab 20 €).

Vorname I Name

Strasse I Nr. **PLZ I Ort**

Telefonnummer **Jahrgang**

E-Mail

☐ Senden Sie mir kostenlos den E-Mail Newsletter (bitte E-Mail Adresse angeben).

Bitte an Lepra Mission e.V., In der Halde 1, 75365 Calw senden. Danke.

Sport – Spaß – Spenden sammeln im Landkreis Calw

Aufgrund einer Initiative von Frau Elfriede Heeskens, Kirchengemeinderätin der evangelischen Kirche Möttlingen, lud die evangelische Kirche bereits zum zweiten Mal zu einem Familiengottesdienst unter der Beteiligung des örtlichen Kindergartens mit anschließendem Sponsorenlauf ein. Nach dem großen Bruzeln von Grünkernküchle und Bratwurst ging es an den Start. 720 m war eine Runde lang. Es wurde gerannt, gelaufen und geradelt. Rekord waren in der «Einzelwertung» 23 km bei 32 Runden. Wow! Herzlichen Glückwunsch und ein riesengroßes Dankeschön an alle Kinder, Eltern, Großeltern, Teilnehmer und Teilnehmerinnen, der ev. Kirchengemeinde und dem Organisationsteam.

gemeinsam unterwegs in Möttlingen

Einen Monat später starteten die Teilnehmer und Teilnehmerinnen bei unglaublich heißen Temperaturen und bester Stimmung an den Rottannen zum Sponsorenlauf der evangelischen Kirchengemeinden Stammheim.

Lauf Stammheim – Musik durch den Posaunenchor auch auf der Strecke

Auch hier waren Große und Kleine, Alte und Junge unterwegs. Es kamen sagenhafte 130 Menschen bis aus Stuttgart, Mössingen und der Alb. Sie waren zwischen knapp 6 Monaten und 86 Jahren alt und sammelten mit jedem Kilometer Spenden für die Menschen in Indien. Insgesamt wurden 1255 km zurückgelegt. Unterwegs gab es Getränke und Wassermelonen, so dass der Flüssigkeitshaushalt der Beteiligten nicht aus dem Gleichgewicht geriet. Am Vereinsheim des Vfl konnte man sich unterm Pavillon im Liegestuhl erholen und an Kuchen, Würstle und Kräuterquark stärken. Ein Erinnerungsfoto konnte an der eigens aufgestellten Fotobox gemacht werden, an der Fotowand gab es Informationen zum Thema «Lepra» und wer Lust hatte, konnte sein Wissen beim Rätsel testen.

Die Neuapostolische Gemeinde ist seit einigen Jahren ebenfalls mit einer Läufergruppe am Start und hat zum zweiten Mal erfolgreich das Hilfswerk der Neuapostolischen Kirche Süddeutschland e.V. «human aktiv» um eine Spende angefragt. Mit großer Dankbarkeit konnte die Lepra Mission einen Scheck in Höhe von 1.500 € für die Gesundheitsprojekte in Indien im Rahmen eines Gottesdienstes entgegennehmen. **Herzlichen Dank dafür.**

LEPRA MISSION DEUTSCHLAND

Mitgliederversammlung 2024

Neben dem Rückblick auf die Aktivitäten im vergangenen Jahr, dem Bericht des Vorstandsvorsitzenden, dem Reisebericht «Indien» waren die Finanzen und die Vorstandswahlen wichtige Tagesordnungspunkte.

Finanzen: Das Geschäftsjahr wurde trotz erwartetem Negativergebnis mit einem Plus abgeschlossen. Insgesamt waren die Spenden von Privat und von Firmen deutlich rückläufig. Eine Entwicklung, die alle Non-Profit-Organisationen verzeichnen mussten und auf die es zu reagieren gilt. Gemeinsam müssen wir kreativ nach neuen Möglichkeiten zu suchen, Menschen für unsere Arbeit zu interessieren und zu begeistern. Begeisternd ist auch die Kooperation mit der Else Kröner-Fresenius-Stiftung und der W.P Schmitz Stiftung, die Projekte in Indien und Niger maßgeblich mitfinanzieren.

Somit wurden insgesamt 257.711 € in die Projekte nach Indien, dem Niger und Tschad überwiesen. Einen herzlichen Dank an Sie, für Ihre Spenden, Ihre Zuverlässigkeit und Ihre Großzügigkeit!

Vorstandswahlen: Dieses Jahr waren wir in der fantastischen Lage, dass sich gleich drei neue Kandidatinnen für die Wahl in den Vorstand gefunden hatten und auch gewählt wurden. Die neuen Mitglieder stellen sich selbst vor.

Katharina Kaufmann

Stuttgart/Hebamme & Gesundheitsplanerin

«Ich freue mich, die Arbeit der Lepra Mission als Vorstandsmitglied zu unterstützen. Die Projekte mit den verschiedenen Aspekten aus Aufklärung, Früherkennung, Heilung, sozialen Hilfen und Forschung finde ich sehr überzeugend.»

Corinna Blaich

Calw/Journalistin

«Ich bin in Frankfurt beim hessischen Rundfunk tätig und der Lepra Mission schon seit vielen Jahren verbunden. Ich freue mich, die Arbeit jetzt mit meinen Fähigkeiten und Kenntnissen unterstützen zu können.»

Ines Böhret

Calw/Wissenschaftliche Mitarbeiterin im Bereich Globale Gesundheit

«Ich möchte zu einem gerechten Zugang zu Bildung und zur Gesundheitsversorgung für alle beitragen und setze mich gegen Diskriminierung und Stigmatisierung ein.»

Wir heißen die neuen Vorstandsmitglieder sehr herzlich willkommen. Viel Grund zum Danken hatten wir auch bei der Verabschiedung von **Frau Gabi Hettler** für mehr als 20 Jahre Vorstandsarbeit. Durch ihre Tätigkeit im Difäm hatte sie einen wunderbaren Einblick in die Projektarbeit und bereicherte unsere Arbeit mit ihrem Wissen, ihren Kompetenzen, ihrem Weitblick und ihrer Menschlichkeit. **Liebe Gabi, wir wünschen Dir alles Gute, schön, dass es Dich gibt!**

Ein weiterer Meilenstein und Grund zur Dankbarkeit sind 20 Jahre Vorstandsvorsitz von **Herrn Dr. Johannes Schäfer**. Er prägt die Arbeit der Lepra Mission seit über 30 Jahren aktiv in verschiedenen Positionen und verbindet in ihr Generationen. Unter seinem Vorsitz und seinem unermüdlichen Engagement, seinem strategischen Geschick und seinem Herz für die Menschen sind wir seit Jahren ein verlässlicher Partner für die von Lepra betroffenen Menschen in unseren Projektländern. Ein herzliches Dankeschön an unseren Schatzmeister **Herrn Christof Soberger**, der seit unglaublichen 27 Jahren die Finanzen des Vereins überblickt, kontrolliert, plant und verantwortet. Ohne ihn wäre diese Arbeit nicht möglich. Vielen Dank an **Herrn Dekan Bernd Weißenborn** und **Herrn Joel Bremekamp**, die für eine weitere Amtszeit bereichernd zur Verfügung stehen. Und last but not least ein großes Dankeschön an **Frau Dr. Vera Kömpf**, die den Vorstandsvorsitz von Dr. Schäfer übernommen hat. Sie hat die Vorstandsarbeit in den letzten 7 Jahren als stellvertretende Vorsitzende bestens kennengelernt, war einige Monate im Krankenhaus der Lepra Mission in Purulia tätig und hat die Not der von Lepra Betroffenen gesehen und erlebt.

Am 12. Oktober trifft sich der gesamte Vorstand zu einem ersten gemeinsamen Klausurtag.

Initiative Transparente Zivilgesellschaft

LEPRA SOLLTE IM 21. JAHRHUNDERT NICHT MEHR EXISTIEREN!

LEPRA MISSION DEUTSCHLAND

Unterstützen Sie Menschen mit Lepra mit einer Spende. Scannen Sie diesen QR-Code und Sie werden direkt auf unsere Spendenseite weitergeleitet. Ihre Hilfe ist nachhaltig. **Herzlichen Dank!**